



Schweizerischer Forstverein
Société forestière suisse
Società forestale svizzera



WaldSchweiz
ForêtSuisse
BoscoSvizzero

26. August 2024

SPERRFRIST: 26. August 2024, 10.00 Uhr

Medienrohstoff

Die Zukunft unserer Wälder ist in Gefahr, es ist höchste Zeit zu handeln!

Die Verjüngung des Waldes steht mehr denn je unter Druck. Die Entwicklung ist besorgniserregend. Vier Verbände von Waldfachleuten schlagen nun Alarm, denn es muss unverzüglich gehandelt werden: Es geht um nicht mehr und nicht weniger als um die Zukunft unserer Wälder.

Seit Jahrzehnten wird die Verjüngung des Waldes durch Schalenwild (Rehe, Rothirsche, Gämsen) erschwert. In vielen Regionen der Schweiz schränkt das Wild das Nachwachsen junger Bäume ein oder verhindert es sogar komplett. Dies ist das übereinstimmende Fazit der Schweizerischen Gebirgswaldpflegegruppe (GWG), des Schweizerischen Forstvereins (SFV), des Verbands der Berner Waldbesitzer (BWB) und von WaldSchweiz, dem Verband der Waldeigentümer. Sie haben ein gemeinsames Positionspapier zum Thema Waldverjüngung und Wild erarbeitet, welches auf den Internetseiten der Organisationen publiziert wurde. Das Positionspapier soll keine Schuldzuweisung an andere Akteure sein, sondern aus Sicht Wald aufzeigen, wo und wie Lösungen zu entwickeln sind.

Über weite Waldflächen, insbesondere im Gebirgswald, aber auch in Tieflagen, nehmen Verbiss, Fegen und Schälen der jungen Bäume zu. Der Klimawandel verschärft die Problematik, da die veränderten Klima- und Witterungsverhältnisse an vielen Orten zwingend einen Baumartenwechsel und eine grössere Baumartenvielfalt verlangen. Zudem führen Stürme, Trockenheit und die Ausbreitung des Borkenkäfers zu grösseren Flächen, die verjüngt werden müssen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Klimaveränderungen rascher ablaufen, als der Wald sich entwickeln und sich den geänderten Bedingungen anpassen kann. Damit der Wald seine von der Gesellschaft eingeforderten Leistungen weiterhin nachhaltig erbringen kann und die Arbeiten der Forstleute erfolgreich sind, müssen die Verjüngungsprobleme in den nächsten Jahren gelöst werden; die Zeit drängt.

Es müssen rasch Massnahmen getroffen werden, um die negativen Einflüsse des Schalenwilds auf die Verjüngung des Waldes einzudämmen. Sie sind auf ein waldverträgliches Mass zu beschränken. In manchen Gebieten kann dies nur durch eine deutliche Reduzierung der Schalenwildbestände erreicht werden.

Im Zentrum stehen dabei die Jägerinnen und Jäger, die als Partner unterstützt werden müssen. Sie erfüllen in ihrer Freizeit einen öffentlichen Auftrag und sind mit ihren vielfältigen Aktivitäten aus unserer Kulturlandschaft nicht wegzudenken. Die Jagd ist eines der wichtigsten Elemente, um die Verjüngung des Waldes zu gewährleisten. Sie muss effizient ausgeübt werden können, bei Bedarf intensiviert und an die örtlichen Bedingungen angepasst werden. Die Jagd ist eine Notwendigkeit und sie muss der breiten Öffentlichkeit als solche vermittelt werden.

Die Kantone müssen ihre Verantwortung für die Reduzierung der Schalenwildbestände wahrnehmen. Vielerorts werden die gesetzlichen Anforderungen an eine ausreichende, klimabedingte Waldverjüngung heute nicht erfüllt. Die Jagdplanung und -praxis ist unter diesem Aspekt zu überprüfen und gegebenenfalls anzupassen.



GWG
GSM
GSM



Schweizerischer Forstverein
Société forestière suisse
Società forestale svizzera



WaldSchweiz
ForêtSuisse
BoscoSvizzero

Zudem sind mit Lenkungsmaßnahmen, Wildruhezonen und Wildschutzgebieten die oft erheblichen Störungseinflüsse unserer Freizeitgesellschaft an kritischen Waldstandorten zu reduzieren. Über die Raumplanung und die Landwirtschaft sind die Wildlebensräume ausserhalb des Waldes aufzuwerten und zu erweitern. Zusammen mit entsprechenden Massnahmen bei der Waldbewirtschaftung können das Verhalten und die räumliche Verteilung des Schalenwilds verändert werden, oft mit einem positiven Einfluss auf die Waldverjüngung.

Schliesslich müssen die positiven Auswirkungen, welche Grossraubtiere wie Luchs und Wolf auf den Wildtierbestand und damit auf die Waldverjüngung haben, beim Raubtiermanagement berücksichtigt werden. Auch wenn sie allein die Verjüngungsproblematik nicht lösen, beeinflussen Grossraubtiere die räumliche Verteilung, das Verhalten und den Bestand von Wildtierpopulationen und begünstigen damit das Aufkommen der jungen Bäumchen.

Der Bund ist gemäss Bundesverfassung für die Sicherstellung der Waldleistungen verantwortlich. Damit die Waldverjüngung nachhaltig gelingt, muss er die Kantone bei der Umsetzung der Wald- und Jagdgesetzgebung stärker in die Pflicht nehmen und dort, wo er direkten Einfluss ausüben kann, selber zur Problemlösung beitragen.

Bund und Kantone müssen gemeinsam ein einheitliches Controllingsystem mit klaren Zielvorgaben entwickeln, um eine schweizweite Vergleichbarkeit von Zustand und Veränderungen der Waldverjüngung, des Wildverbisses und der Schalenwildpopulationen zu ermöglichen.

Damit alle Waldleistungen auch in Zukunft unter den schwierigen Bedingungen des Klimawandels erbracht werden können, unterstützen und fördern die Schweizerische Gebirgswaldbaugruppe (GWG), der Schweizerische Forstverein (SFV), der Verband der Berner Waldbesitzer (BWB) und WaldSchweiz, dass der Wald nach dem aktuellen Stand des Wissens und auf hohem technischem Niveau bewirtschaftet wird, die Bestände auf vorwiegend natürliche Weise verjüngt, sorgfältig gepflegt, Pflegerückstände in dichten und vorratsreichen Wäldern abgebaut, die Lebensräume im Wald weiterhin gezielt aufgewertet sowie die Jägerinnen und Jäger, die eidgenössischen und kantonalen Behörden wie auch die vielen anderen Waldakteurinnen und -akteure bei ihren Tätigkeiten unterstützt werden.

Für weitere Informationen und Download des Positionspapiers:

- Schweizerische Gebirgswaldpflegegruppe (GWG)
www.waldverjuengung.ch, www.gwg-gsm.ch
Luca Plozza, Präsident
079 475 52 31, Luca.Plozza@awn.gr.ch
- Schweizerischer Forstverein (SFV)
www.forstverein.ch/de/downloads/positionspapiere
Regina Wollenmann, Präsidentin
076 572 73 44, regina.wollenmann@forstverein.ch



- Verband der Berner Waldbesitzer (BWB)
www.bernerwald.ch
Anja Leser, Geschäftsführerin
078 859 28 19, gf@bernerwald.ch
- WaldSchweiz
www.waldschweiz.ch/de/kalender/aktuelles
Benno Schmid, Leiter Kommunikation und Politik
032 625 88 17, benno.schmid@waldschweiz.ch